



JILL MASTERS

LEKTIONEN FÜRS LEBEN



1. Auflage 2025

Originaltitel: Lessons for Life 2

© 1992 by Jill Masters

Veröffentlicht von

The Wakeman Trust

London SE11 4TZ, United Kingdom

Diese Ausgabe wurde nach Vereinbarung

mit The Wakeman Trust veröffentlicht.

Alle Rechte vorbehalten.

© der deutschen Ausgabe 2025

by Verlag Voice of Hope – VOH®

Eckenhagener Str. 43

51580 Reichshof-Mittelagger

www.voh-shop.de

verlag@voiceofhope.de

Übersetzung: Henni Schröder und Jutta Schierholz

Inhaltliche Bearbeitung und Design: Voice of Hope

Bestell-Nr. 875.223

ISBN 978-3-947978-23-6

ISBN 978-3-98967-237-6 – eBook

Soweit nicht anders vermerkt, wurden die Bibelzitate
der Schlachter-Bibel 2000 entnommen.

INHALT

Einführung	6
------------------	---

7. SERIE

2. Mose – Josua (Teil 1)

GOTTES WEG MIT SEINEM VOLK

47 Sklaverei in Ägypten	14
48 Moses Entscheidung	22
49 Gott beruft Mose	30
50 Widerstand gegen den Herrn	38
51 Erlöst!	48
52 Gottes Führung	56
53 Gottes Schutz	64
54 Gottes Versorgung	70

8. SERIE

Das Lukasevangelium (Teil 1)

MENSCHEN, DIE JESUS NACHFOLGTEN

55 Ein junges Paar	86
56 Einfache Arbeiter	92
57 Ein römischer Offizier	98
58 Eine Hausfrau	104
59 Ein reicher Oberzöllner	112
60 Eine Sünderin	118
61 Drei Männer	124
62 Kinder	130
63 Eine trauernde Witwe	138
64 Ein sterbender Räuber	146
65 Wiederholung	152

9.

SERIE

2. Mose – Josua (Teil 2)

GOTTES WEG MIT SEINEM VOLK

66	Das goldene Kalb	164
67	Der Versöhnungstag	170
68	Die Weigerung, das Land einzunehmen	178
68	Die bronzene Schlange	184
70	Der Jordan und das Land Kanaan	190
71	Wiederholung der Serien 7 und 9	198

10.

SERIE

Das Lukasevangelium (Teil 2)

DIE GLEICHNISSE JESU

72	Der reiche Narr	210
73	Die verlorene Drachme	216
74	Das verlorene Schaf	222
75	Der verlorene Sohn	228
76	Das große Gastmahl	236
77	Der barmherzige Samariter	244
78	Der reiche Mann und der arme Lazarus	250
79	Der Pharisäer und der Zöllner	258
80	Die Pfunde	266
81	Der unfruchtbare Feigenbaum	274
82	Wiederholung	280

11.

SERIE

Josua – 1. Samuel

GERICHT ODER RETTUNG

83	Rahab wägt ab	290
84	Achan verbirgt seine Sünde	296
85	Gideon dient dem Herrn	302
86	Der Sieg über die Midianiter	308
87	Lais: Eine Traumwelt	314

88	Ruth findet eine neue Heimat	320
89	Gott beruft Samuel	326
90	Das Volk fordert einen König	332
91	Sauls Herz wird entlarvt	338
92	Wiederholung	344

EINFÜHRUNG

Dies ist der zweite Band der »Lektionen fürs Leben«, der auf den folgenden Seiten einen Vierjahresplan enthält.

Diese Lektionsentwürfe haben ein evangelistisches Ziel und verwenden Bibelstellen, die eindeutig zu einer seelengewinnenden Anwendung hinführen. Jede Lektion zielt darauf ab, Kinder und Jugendliche mit der Wahrheit des Evangeliums zu konfrontieren, die der Heilige Geist gebraucht, um Sünder zu erretten. Daneben sollen die Lektionen ein solides Grundwissen über die gesamte Heilige Schrift vermitteln.

Der Lehrplan ist so aufgebaut, dass biblische Ereignisse in geordneter Weise dargestellt werden. Das Alte Testament wird hauptsächlich in chronologischer Reihenfolge behandelt. Lektionsserien des Alten Testaments wechseln mit Lektionsserien ab, die auf den Evangelien und der Apostelgeschichte basieren. Schüler und Lehrer bevorzugen diese Methode, einem einfachen historischen Plan zu folgen, gegenüber einem Ansatz, der unlogisch von einem Teil der Bibel zum anderen springt, sodass jegliche Perspektive verlorengeht.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass Lehrer am besten in der Lage sind, den Unterrichtsstoff an eine bestimmte Klasse anzupassen. Diese Notizen enthalten daher Material, das leicht an die Bedürfnisse aller Altersgruppen angepasst werden kann, angefangen bei den Kleinen (Vorschulalter) bis hin zu einer Bibelklasse für Jugendliche. Es werden eine Reihe von Anwendungsvorschlägen und Richtlinien bereitgestellt, damit Lehrer die für ihre Altersgruppe am besten geeigneten Punkte verwenden können. Lehrer älterer Klassen verwenden oft den vollständigen Unterrichtsplan, während Lehrer jüngerer Klassen weniger Punkte auswählen.

Dieses Unterrichtssystem ist auf ein Sonntagsschuljahr zugeschnitten. Die meisten unterbrechen den geplanten Unterricht zu

den Festzeiten wie Weihnachten und Neujahr, Ostern und anderen Feiertagen und zu besonderen Anlässen, bei denen die Lehrer in der Regel ihr eigenes Thema auswählen und vorbereiten. Dieses Buch enthält daher 46 Lektionen für ein Jahr.

Mit diesem Band wollen wir Kindern und Jugendlichen den lebendigen Gott, den wir fürchten sollen, und die rettende Botschaft von Jesus Christus auf großartige und abwechslungsreiche Weise nahebringen, während sie noch ganz am Anfang ihres Lebens stehen. Wir beten darum, dass der Herr sie in jungen Jahren erretten möge – aber wenn dies nicht der Fall sein sollte, dass Er dennoch in ihre Herzen eine Erkenntnis von Ihm einpflanzt, die in späteren Jahren dazu dienen kann, sie von ihren Sünden zu überführen und sie dazu zu bringen, den Herrn Jesus Christus zu suchen.

Die Verheißung des Herrn, dass Sein Wort nicht leer zu Ihm zurückkehren wird (Jes. 55,11), ist ein großer Ansporn, treu um die Herzen der Schüler zu ringen. In einer gottlosen und gleichgültigen Zeit wie der unseren ist es ergreifend zu sehen, wie sich eine große Zahl von Kindern und Jugendlichen um Sein Wort versammelt, und wie der Herr sich in Seiner Gnade aus dem Mund der Jüngsten einen Lobpreis bereitet (Mt. 21,16).

»Wer weinend hingehet und den Samen zur Aussaat trägt, der kommt gewiss mit Freuden zurück und bringt seine Garben« (Ps. 126,6).

7.

SERIE

GOTTES WEG MIT SEINEM VOLK

2. MOSE – JOSUA
(Teil 1)

GOTTES WEG MIT SEINEM VOLK

47

SKLAVEREI IN ÄGYPTEN

Nachdem die Hebräer etwa 400 Jahre in Ägypten verbracht hatten, waren sie unter dem tyrannischen Pharao zu einem Sklavenvolk geworden. Gott hat jedoch vor, sie zu befreien, und Sein Plan beginnt – mit einem Baby.

48

MOSES ENTSCHEIDUNG

Mose ist der Prinz Ägyptens; aber er zieht es vor, mit seinem eigenen versklavten Volk Bedrängnis zu erleiden (Hebr. 11,25). Warum?

49

GOTT BERUFT MOSE

Viele Jahre später sieht Mose in einem weit entfernten Land verwundert einen brennenden Dornbusch und hört, was der HERR geplant hat. Gott spricht heute noch durch Sein Wort zu uns und wirkt in unserem Leben, wenn wir an Ihn glauben.

50

WIDERSTAND GEGEN DEN HERRN

Zu neun unterschiedlichen Gelegenheiten sendet Gott furchtbare Plagen; aber der Pharao wird die Warnungen noch nicht beachten. Wie warnt Gott uns heute?

51

ERLÖST!

Endlich sind die Sklaven befreit – doch was war der Preis? Um in das ewige Reich Gottes zu kommen, können wir nur durch den Glauben an das stellvertretende Opfer Jesu erlöst werden.

52

GOTTES FÜHRUNG

Gott sendet die Wolken- und Feuersäule, die das Volk Israel auf seinem Weg leitet. Werden wir auf unserer Lebensreise auf uns allein gestellt sein, oder werden wir auf den Herrn Jesus als unserem Retter und Herrn vertrauen?

53

GOTTES SCHUTZ

Die Israeliten sind in der Zwickmühle: Vor ihnen das Schilfmeer und hinter ihnen die wütende Armee des Pharao. Gott hat versprochen, Sein Volk sicher ans Ziel zu bringen. Sollte das denn jetzt ihr Ende sein?

54

GOTTES VERSORGUNG

Zwei Millionen Menschen in der Wüste zu speisen – ein großes Problem für Mose; aber Gott stillt sehr bald auf wunderbare Weise all ihre Bedürfnisse. Das Leben ist voller wunderbarer Erfahrungen und erstaunlicher Abenteuer für alle, die auf den Herrn Jesus vertrauen.

EINFÜHRUNG FÜR LEHRER

Das 2. Buch Mose ist ein wirklich bemerkenswertes Buch, dessen Unterricht wir als Sonntagsschullehrer mit großer Vorfreude entgegensehen sollten. In seinen vierzig Kapiteln sehen wir, wie der große »ICH BIN, DER ICH BIN« sich Menschen wie uns naht und an ihnen handelt, und wir wissen, dass die Ereignisse im 2. Buch Mose voller Wegweisung für uns sind, auch wenn sie weit in der Vergangenheit zurückliegen. Hier sind nur einige der herausragenden Merkmale des Buches aufgeführt, auf die in den Lektionen eingegangen wird.

1. DAS EVANGELIUM

Es ist ein Buch voller Evangelium. In zahlreichen Begebenheiten lehrte Gott das Volk Israel, wie Er Männer und Frauen errettet. Diese spannenden und vielfältigen Ereignisse werden den Schülern wahrscheinlich bis ins hohe Alter unauslöschlich in Erinnerung bleiben. Die gelehrten Grundsätze bleiben unverändert und bieten reichhaltiges Material für unsere wöchentlichen Lektionen.

2. WARNUNGEN

Es ist ein Buch voller Warnungen. Es zeigt, wie selbst die Israeliten, die die mächtigen Taten Gottes miterlebt hatten, ihr Herz gegen Gott verhärteten. Anhand dieser Ereignisse können wir die anhaltende Unvernunft des sündigen, ungläubigen Herzens aufzeigen.

3. EINE PILGERREISE

Das Gesamtbild des Buches von einem Volk, das aus der Sklaverei befreit und auf eine Pilgerreise durch die Wüste in das verheißene Land geführt wird, ist eine wunderbare Veranschaulichung der christlichen Pilgerreise durch dieses irdische Leben in die ewige Herrlichkeit. Wir müssen zwar darauf achten, klar aufzuzeigen, dass Gott an den meisten Israeliten kein Wohlgefallen hatte, weil sie nicht glaubten; aber es ist dennoch möglich, das 2. Buch Mose mit der geistlichen Pilgerreise zu vergleichen.

4. MOSE

Das 2. Buch Mose zeichnet ein wunderbares Porträt von Mose, der enorme Lasten und Verantwortung trug und von dem geschrieben steht, dass der Herr mit ihm von Angesicht zu Angesicht redete, wie ein Mann mit seinem Freund redet (2.Mo. 33,11). Gott hatte sein Herz verändert, sodass er ein Werkzeug Gottes wurde. Dasselbe gilt für uns. Wenn Gott uns verändert, können wir Werkzeuge zum Bau Seines Reiches sein.

47.

LEKTION

SKLAVEREI IN ÄGYPTEN

DIE GEBURT MOSES



BIBELTEXT

2. Mose 1 – 2,10



ZIEL

Anhand der Sklaverei der Israeliten soll unsere eigene Versklavung unter die Sünde dargestellt werden. Es soll gezeigt werden, dass es in beiden Fällen, sowohl bei Israel als auch bei jedem Gläubigen, Gott ist, der die Initiative ergriff und Seinen Rettungsplan in Gang setzte.



LEKTIONSENTWURF

Die heiße Wüstensonne schien hell auf den glitzernden Nil. Aber es war geistlich finster in Ägypten, denn das Volk Israel litt unter der Knechtschaft grausamer Herren.

Beschreibe die Sklaverei, in die das Volk Israel gefallen war. Beschreibe, wie das Leben der Kinder von Sklaven aussah. Zeige Bilder von Sklavengruppen, die unter großen Anstrengungen aus Lehm Ziegel herstellen und in der Landwirtschaft arbeiten.

Das war im Volk Israel nicht immer so gewesen. Etwa 400 Jahre zuvor hatte Gott durch Joseph, einen Vorfahren dieser Sklaven, das ägyptische Reich vor dem Untergang gerettet. Joseph hatte sie während einer schrecklichen Hungersnot angeführt, sodass das Land Ägypten vom Tod durch Hunger verschont blieb. Der Pharao hatte erkannt, dass Gott mit Joseph war und ihn weiser gemacht hatte als alle anderen in Ägypten. Deshalb schätzte er ihn sehr (1.Mo. 41,38-39). Er gab Josephs Familie sogar das Land Gosen, den besten Ort des Landes Ägypten, damit sie da wohnen konnte, *»und sie nahmen es in Besitz, waren fruchtbar und mehrten sich sehr«* (1.Mo. 47,6.27).

1. Sie waren »versklavt« worden

Lange nachdem Joseph und seine Brüder gestorben waren, kam ein neuer Pharao in Ägypten an die Macht, der Joseph nicht mehr kannte. Als er sah, dass sich in seinem Land ein anderes Volk vermehrte und das ganze Land füllte, beschloss er, die Israeliten zu unterdrücken (2.Mo. 1,7-10). Er hetzte sein eigenes Volk gegen diese Menschen auf, indem er den Ägyptern die Gefahr schilderte, die er in den Israeliten sah: Sie könnten im Falle eines Krieges auf der Seite der Feinde kämpfen.

Die Ägypter mussten irgendwie verhindern, dass das Volk Israel sich weiter vermehrte. Deshalb setzte der Pharao Sklaventreiber ein, die dieses Volk zu schwerer Arbeit trieben – sie wurden zu Sklaven gemacht.

Erkläre den Kindern und Jugendlichen, dass alle Menschen in gewissem Sinne Sklaven sind. Jesus lehrte, dass diejenigen, die in Seinem Wort bleiben, die Wahrheit erkennen und durch die Wahrheit befreit werden (Joh. 8,31-32). Aber als Jesus von dieser Art Befreiung sprach, meinte Er nicht Befreiung aus einer Sklaverei unter menschlicher Herrschaft, sondern aus einer viel schlimmeren Sklaverei: unter der Knechtschaft der Sünde. *»Jeder, der die Sünde tut, ist ein Knecht der Sünde«* (Joh. 8,34), sagte Jesus.

Ein Großteil der Menschen denkt tatsächlich, dass sie frei seien. Niemand – so denken sie – ist unser Herr! Aber die Worte Jesu zeigen es klar: Wir sind Sklaven. Die Wahrheit ist, dass wir alle als Sklaven der

Sünde zur Welt gekommen sind. Wir stehen unter der Macht der Sünde. Unsere Sünde definiert uns, kontrolliert uns und wird uns letztendlich in die Hölle bringen.

Zeige auf, was die Menschen im Allgemeinen und die Israeliten in Ägypten gewissermaßen gemeinsam haben und was sie unterscheidet.

So wie die Israeliten nicht aus eigener Kraft aus der Sklaverei entkommen konnten, sind auch wir nicht in der Lage, mit unseren sündigen Gewohnheiten zu brechen, geschweige denn unser sündiges Wesen abzulegen und uns selbst zu erretten. Wir sind kraftlos und geistlich tot. Wir sind nicht in der Lage, aus eigener Kraft so zu leben, dass es unserer gottgegebenen Bestimmung entspricht. Wir sind nicht in der Lage, Gott wohlzugefallen.

Den Israeliten war es schmerzlich bewusst, dass sie zu Sklaven gemacht waren. Dass wir Sklaven der Sünde sind und uns nicht selbst daraus befreien können, merken jedoch viele Menschen nicht.

Wie können wir erkennen, dass wir alle Sklaven der Sünde sind? Wer oder was sagt uns, dass wir geistlich tot sind und Errettung brauchen? Das lehrt uns die Bibel. Gottes Wort ist wahr, und deshalb sollten wir uns an die Heilige Schrift wenden, wenn wir die Wahrheit über uns erfahren möchten.

2. Keine Wahl

Jetzt lebten die Israeliten in armseligen Verhältnissen und wurden wie Tiere zu ihrem Arbeitsplatz getrieben. Man zwang sie, in der prallen Sonne riesige Steine durch die Wüste zu schleppen. Wenn sie sich beklagten, gab man ihnen noch mehr Arbeit und peitschte sie aus. Sie hatten keine Wahl: Sie mussten den Forderungen ihrer Aufseher nachkommen. Sie besaßen weder irgendwelche Rechte noch Entscheidungsfreiheit.

So wie die Israeliten nicht einfach tun und lassen konnten, was sie wollten, sondern auf Befehle hin schwere, erdrückende Arbeit zu leisten hatten, ist es auch bei uns. Die Macht der Sünde ist so groß, dass sie wie ein Sklaventreiber ist, der uns in seiner Gewalt hat. Wir sündigen immer und immer wieder, weil die Sünde uns beherrscht. Manchmal wünschen wir uns, bessere Menschen zu sein; aber wir müssen erkennen, dass wir es aus eigener Kraft nicht schaffen.

Es stand außer Frage, dass auch die Kinder der versklavten Eltern zu Sklaven wurden. So ergeht es auch uns, denn wir werden alle als Sünder geboren. Wer kann uns befreien? Gibt es überhaupt einen Ausweg?

3. Keine Freiheit

Die Sklaven hatten niemals frei. Wenn sie um Urlaub oder einen freien Tag gebeten hätten, wären sie vermutlich ausgelacht worden. Sie konnten sich nie daran erfreuen, ihre eigenen Häuser zu verschönern, und hatten keine Möglichkeiten, Feste zu feiern oder sich mit Freunden zu treffen. Ihr Leben war ein einziger Kreislauf von Mühe und harter Arbeit in engen, von den Ägyptern gezogenen Grenzen.

Der natürliche Mensch meint zwar frei zu sein, es ist aber keine wirkliche Freiheit. Er kann sich nur im »Gefängnis der Sünde« von der einen Ecke zur anderen bewegen und denkt, das sei Leben, weil er noch nie »draußen an der frischen Luft« war. Erst wenn er die Wahrheit in Jesus Christus gefunden und Er ihn aus diesem Kerker der Sünde errettet hat, ihn von Sünde befreit und ihn vor Gott gerecht gemacht hat, merkt er, was wahre Freiheit ist. Wahre Freiheit ist nur in Jesus Christus zu finden. Nur durch Ihn kann ein Mensch von der Last seiner Sünde befreit werden. Nur durch Ihn kann er mit Gott Gemeinschaft haben. Nur durch Ihn kann er das Leben führen, zu dem Gott ihn bestimmt hat.

4. Keine Hilfe

Die Israeliten hatten keinerlei Hoffnung auf irgendeine Hilfe, die sie aus der Sklaverei befreien könnte. Sie besaßen weder eigene Waffen noch Geld, noch gab es irgendein freundlich gesinntes Volk, das sich für sie hätte einsetzen können. Sie waren den Ägyptern vollständig ausgeliefert. Ihre einzige Hoffnung war, den jeweiligen Tag zu überleben, durch die Ausführung der harten Arbeit ihren ägyptischen Herren zu gefallen, um nicht geschlagen zu werden, und ihre Familie durchzubringen.

Die Sünde macht es ihren Sklaven unmöglich zu entfliehen. Sie schwächt uns, knechtet uns und hat uns blind gemacht für die einzige Quelle der Hilfe. Wann immer in uns die Sehnsucht nach Freiheit aufflammt, sät die Sünde Zweifel und Unglauben in unsere Herzen oder lässt uns nach falschen Mitteln greifen, die nicht helfen können.

Frage die Kinder und Jugendlichen, ob sie jemals versucht haben, ein neues, gutes Leben zu beginnen. Erzähle ihnen, wie Martin Luther oder John Bunyan dies in jungen Jahren versuchten und dabei jahrelang elend scheiterten. Erwähne sie daran, dass es in dieser Welt viele Spezialisten auf allen möglichen Gebieten gibt, aber niemanden

– einschließlich unter den Ärzten und Lehrern –, der irgendjemandem helfen kann, Befreiung von der Sünde zu erlangen. Können Bildung, Wissenschaft oder Religion uns helfen?

5. Gebrochener Wille

Nachdem das Volk eine lange Zeit in diesem Zustand verbracht hatte, war auch der *Wille* der Israeliten gebrochen. Sie waren so sehr daran gewöhnt, Befehlen zu gehorchen, dass sie nichts anderes mehr kannten. Sie waren wie Menschen, die jahrelang in einem Gefängnis gesessen hatten und von ihren Zuchtmeistern völlig abhängig waren.

Das bewirkt die Sünde auch in uns. Wir kennen kein Leben, bei dem man nicht ständig sündigen muss – kein Leben ohne Stolz, Selbstsucht und besonders auch ohne unsere sündhaften Vergnügungen. Das Schlimmste aber ist, dass die Menschen der Meinung sind, mit ihnen sei alles in Ordnung. Und nur wenige denken bewusst über ihre Sünde nach, und diejenigen, die es tun, können sich nicht vorstellen, jemals davon frei zu werden. Unser von Natur gebrochener Wille führt immer nur dazu, dass wir uns für die Sünde und gegen Gott entscheiden. Weil wir so sündig sind und Gott absolut heilig ist, hassen wir Ihn und Seine Gebote sogar. Wir wollen nicht wahrhaben, dass wir Sklaven der Sünde sind.

Viele Leute weigern sich, die Bibel zu lesen, ein Traktat anzunehmen oder eine Gemeinde zu besuchen – eben weil sie wissen, dass sie dort mit ihrer Sünde konfrontiert werden. Selbst sehr alte Menschen, die dem Tod schon sehr nahe sind, wollen nichts von Jesus, dem einzigen Retter, wissen. Die Sünde ist für sie so sehr zur Gewohnheit geworden, dass sie den Gedanken absurd finden, sie hinter sich zu lassen. Lieber gehen sie verloren, statt Befreiung zu erfahren. Frage die Kinder und Jugendlichen, ob es ihnen bewusst ist, dass sie von der Sünde beherrscht werden.

Eine grausame Maßnahme

Die schreckliche Unterdrückung des Volkes Israel durch den Pharao hatte jedoch genau das Gegenteil dessen zur Folge, was er damit beabsichtigt hatte: »*Je mehr sie aber [das Volk] bedrückten, desto zahlreicher wurde es, und desto mehr breitete es sich aus, sodass ihnen vor den Kindern Israels graute*« (V. 12).

Vermutlich war es beides – Wut und Angst –, was ihn zur grausamsten Maßnahme antrieb, um die Zahl der Israeliten zu vermindern: die Ermordung ihrer neugeborenen Söhne. Doch was geschah? »... *das Volk aber vermehrte sich und nahm gewaltig zu*« (2.Mo. 1,15-21).

Versuche den Kindern und Jugendlichen zu erklären, wie furchtbar dieser Befehl war. Hilf ihnen, sich eine solche Familie vorzustellen: Was empfand man wohl, wenn ein Sohn geboren wurde? Die natürliche Freude über die Geburt wurde erdrückt von dem Entsetzen, dass ihr kleiner, geliebter Sohn oder Bruder sterben musste. Ist Gott mächtig genug, einen Ausweg aus dieser grausamen Unterdrückung zu finden?

Gottes Handeln

Beschreibe, wie Gott in dieser Situation zu handeln begann. Noch bevor wir etwas davon lesen, dass das Volk Israel ihren Gott um Gnade anflehte, sehen wir, dass Er Mitleid mit Seinem Volk hatte und schon begann, Seinen Rettungsplan in die Tat umzusetzen.

Doch wie? Wir würden vielleicht erwarten, dass Er eine andere mächtige Nation dazu gebrauchen würde, in Ägypten einzumarschieren und die Sklaven zu befreien. Stattdessen schaute Gott voller Mitleid auf Sein Volk und ließ ein schwaches, hilfloses, bedrohtes Baby zur Welt kommen, das Er dazu gebrauchen wollte, Seinen Vorsatz der Befreiung auszuführen.

Schildere kurz, wie das Mose-Kind dem Tod entronnen ist. Die meisten Schüler sind sehr vertraut mit dem Bericht von seiner Rettung aus dem im Nil versteckten Schilfkörbchen. Bezeichne dies niemals als eine »Erzählung«, denn wir wollen die Klasse von der Wahrheit des Wortes Gottes überzeugen, und das Wort »Erzählung« wird häufig mit »Märchen« oder »Fiktionen« in Verbindung gebracht.

Deute die zukünftige Entwicklung der Ereignisse an. Mose wurde vom Herrn auf ganz erstaunliche Weise beschützt und versorgt. Doch erst, als Mose nach vielen Jahren schon ein alter Mann geworden war, vergessen von den Israeliten und gehasst von den Ägyptern, sandte Gott ihn zurück nach Ägypten, um Israel zu befreien.

Etwa 1400 Jahre später kam wieder ein Baby zur Welt, durch das Gott Menschen erretten würde. Dieses Baby wurde zu einem noch viel größeren Befreier als Mose in Ägypten. Es war Jesus Christus, der Sohn Gottes.

Er sagte von sich Selbst:

»Der Geist des Herrn ... hat Mich gesandt, ... Gefangenen Befreiung zu verkünden« (Lk. 4,18).

»Ich bin nicht gekommen, Gerechte zu berufen, sondern Sünder zur Buße« (Lk. 5,32).

»Denn auch der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und Sein Leben zu geben als Lösegeld für viele« (Mk. 10,45).

Erkläre der Klasse, wie es ist, wenn man ein Christ wird: Es ist, wie wenn man aufwacht und erkennt, dass man bisher in einem dunklen Gefängnis gelebt hat, von der Sünde in Ketten gehalten und unfähig, von dem Leben »draußen« – d. h. vom *geistlichen* Leben – zu erfahren. Die Gefangenschaft unter der Sünde hat dich blind gemacht für die Wahrheit Gottes; du bist geschwächt und ausgezehrt, und es gibt keine Hoffnung auf eine Flucht. Plötzlich kommt jemand in deine Gefängniszelle, hat Werkzeug dabei, um deine Ketten zu lösen, eine Taschenlampe, um dir den Weg nach draußen zu zeigen, und eine starke Hand, um dich zu stützen. Während du schiefst, hat Er schon alles für deine Rettung vorbereitet.

Frage die Kinder und Jugendlichen, warum Jesus der einzige Retter ist. Bitte sie inständig, Ihn zu suchen, der allein in der Lage ist, sie von dem Zorn Gottes zu befreien und sie mit Gott zu versöhnen. Bitte sie, in der folgenden Woche wiederzukommen, damit sie lernen können, wie Gottes großartiger Plan, die Israeliten zu befreien und sie in ein neues und besseres Land zu führen, weiter ausgeführt wurde.

